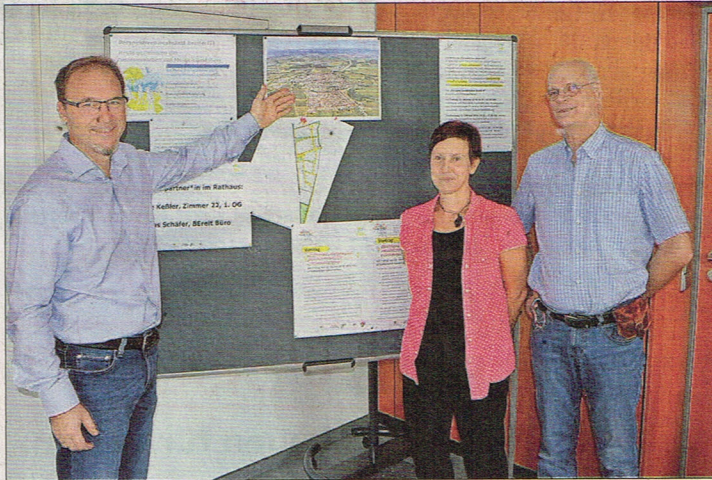


Die Zukunft selbst mitgestalten

Einwohnerversammlung und Perspektivenwerkstatt zum Neubaugebiet „Breite III“

Riegel (bos). Der Bebauungsplan für das Neubaugebiet „Breite III“ ist rechtskräftig, die Gestaltung soll aber maßgeblich mit den Bürgern erfolgen. Wichtige Termine hierfür sind die Einwohnerversammlung am 12. Oktober um 18.30 Uhr und die Perspektivenwerkstatt am 13. Oktober von 10 Uhr bis 16 Uhr, beide im katholischen Gemeindehaus. Am Ende des Bürgerbeteiligungsprozesses soll ein städtebauliches Konzept herauskommen, das auch Strahlkraft für ganz Riegel haben kann und nachhaltige Perspektiven für die Zukunft bietet.



Bürgermeister Daniel Kietz, Nicole Keßler und Thomas Schäfer (v.l.n.r.) wollen gemeinsam mit den Riegelern auf Ideensuche gehen. Foto: Martin Bos

Nach der vollständigen Erschließung der Gebiete „Breite I“ und „Breite II“ ist jetzt „Breite III“ an der Reihe – so weit alles wie gehabt, oder? „Nein, wie bisher können wir nicht weitermachen“, erklärt Bürgermeister Daniel Kietz im Pressegespräch. „Breite III“ sei aktuell das letzte Wohnbaugebiet der Gemeinde. Der Zuzugsdruck in der Region sei enorm, „ich hoffe sehr, dass Freiburg-Dietenbach kommt, sonst werden die Grundstückpreise noch deutlich weiter in die Höhe gehen.“ Die frühere Architektur in den Neubaugebieten war beständig, aber mit den typischen Ein- und Zweifamilienhäusern, „sehr unflexibel, die Frage ist doch auch, ob wir im Alter noch in dem Haus leben können, dass wir heute bauen?“ In ganz Baden-Württemberg sind nur noch wenige Flächen für die Neuerschließung vorhanden, dabei werden im Land jährlich 65.000 neue Wohnungen benötigt. „Die Demografie ist die Basis aller Betrachtungen, aber auch der Klimaschutz spielt eine gewichtige Rolle. Mit dem Thema Wohnen kann man nicht leichtfertig umgehen“, sagte Kietz mit Nachdruck. Riegel wolle deshalb Perspektiven für die Zukunft aufzeigen und habe mit der 3,1 Hektar großen Wohnfläche von „Breite III“ große Möglichkeiten, um die Wohn- und Lebenswelt nachhaltig und modern zu gestalten.

Möglichkeiten der Gestaltung

Ursprünglich war im verabschiedeten Bebauungsplan für „Breite III“ eine klassische Wohnbebauung mit Ein- und Zweifamilienhäusern vorgesehen, dazu wurde eine große Fläche im Osten als Quartier geplant, das sich vornehmlich an die Bedürfnisse älterer Menschen ausrichtete. Bereits mit dem damaligen Konzept wurde an die Bürgerbeteiligung gedacht, die durch das gewonnene Preisgeld von 50.000 Euro beim Landeswettbewerb „Quartier 2020“ finanziert werden kann. Mittlerweile geht es aber nicht mehr nur um die Quartiersflächen, sondern nach einem mehrheitlich gefassten Gemeinderatsbeschluss um die ganze Fläche von „Breite III“. Und darüber hinaus: „Kreative Konzepte können auf ganz Riegel angewandt werden, wir haben es hier mit einem der wichtigsten Projekte der letzten Jahre zu tun“, sagte Kietz mit Nachdruck. Eine Bebauungsplanänderung für „Breite III“ sei letztendlich auch möglich, wenn das am Ende der Bürgerbeteiligung herausgekommene städtebauliche Konzept zu weit vom bereits verabschiedeten Bebauungsplan abrücke.

Ebenso wie der Bürgermeister hoffen auch Nicole Keßler und Tho-

mas Schäfer vom BEREIT-Büro, dass sich auch viel mehr als bisher junge Menschen am städtebaulichen Prozess beteiligen. Denn ging es anfangs vornehmlich um das Angebot für Senioren in einer älter werdenden Gesellschaft, so sind die Familien mit ihren Kindern jetzt deutlich in den Fokus gerückt.

Die Zahl der Erwerbstätigen geht zurück, die Anzahl der Rentner steigt. Heutzutage müssen sehr häufig beide Elternteile arbeiten. Deshalb ist die Kinderbetreuung ein enorm wichtiger Faktor, wenn es um das Quartier der Zukunft geht, ebenso die sich verändernde Arbeitswelt, Flexibilität oder Mobilität. Viele große Themen spielen bei der Findung des richtigen städtebaulichen Konzepts eine gewichtige Rolle, „alles ist völlig offen, jeder kann bei der Perspektivenwerkstatt kommen und sich einbringen, wo er will und kann“, so Schäfer. Kietz sagte, dass dort nicht nur Wünsche gesammelt werden sollen, sondern konkrete Lösungen erarbeitet werden. Diese werden von einem erfahrenen Fachbüro zu einem städtebaulichen Konzept entwickelt. Am 22. November findet die Ergebnispräsentation um 19.30 Uhr im katholischen Gemeindehaus statt.